

Zusammen für GERECHTIGKEIT, VERSÖHNUNG UND FRIEDEN in der Region der Grossen Seen

**Botschaft der Katholischen Bischöfe der ACEAC* und der Bischöfe der Anglikanischen
Kirchenprovinzen von Burundi, RD Kongo und Ruanda an die gläubigen Christen, an die politischen
Autoritäten und an alle Menschen Guten Willens.**

(Im ersten Kapitel werden die Adressaten grundsätzlich angesprochen; hier folgt nach den Titeln der
vollständig übersetzte Teil IV.)

- I. „Siehe, jetzt ist die hochwillkommene Zeit, siehe jetzt ist der Tag des Heils.“ (2 Kor 6,2)
- II. „Ich habe das Elend meines Volkes wohl gesehen, und ihr Schreien über ihre Treiber habe ich
gehört ... Darum bin ich herabgestiegen, um es ... zu befreien!“ (Ex 3,7-8)
- III. „Ich bin bei euch alle Tage, und bis ans Ende der Welt.“ (Matth. 28,20)
- IV. „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der den Frieden verkündet, der
frohe Kunde bringt,(und) das Heil ansagt.“ (Jesaja 52,7)

Wir bitten euch alle, Freunde in nah und Fern, uns zu helfen, aus unserer Region einen Hafen der
Gerechtigkeit und des Friedens zu machen. Diese Botschaft richtet sich zunächst an Dich, unser Volk
in Burundi, in der DR Kongo und in Ruanda.

- Im Namen der Friedenssehnsucht, die wir in euch allen erkennen, laden wir als eure Hirten
euch Christen und Nicht-Christen ein, euch von jeder Form des Hasses anderer abzuwenden,
Nein zu sagen zu jeder Form der Manipulation, euch der Liebe im gegenseitigen Respekt zu
öffnen, der eingewurzelt ist in der gegenseitigen Anerkennung als geliebte und Gott liebende
Geschöpfe. Sag Nein zu Rekrutierung unserer Kinder als Soldaten in den bewaffneten
Gruppen, Nein zur sexuellen Gewalt gegen unsere Mütter, Frauen, Schwestern oder Töchter,
Nein zu allen Angriffen auf die menschliche Würde, möglicher Weise auf der Basis unserer
Nationalitäten. Burunder, Kongolesen, Ruander: wir sind dies durch den Gründungsakt
unserer Staaten und durch das rechtliche Statut das uns dadurch gegeben ist. Aber, Brüder
und Schwestern, wir sind es doch vielmehr durch unsere Ebenbildlichkeit mit Gott, der uns
das Leben geschenkt hat.
- Im Namen dieser geteilten Identität als Kinder Gottes lasst uns feierlich versprechen, den
Dienst für Gerechtigkeit, Versöhnung und Frieden in unserer Region zu tun. Entfachen wir
neu die Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft unserer Völker. Legen wir den Grundstein
einer neuen Generation von Burundern, Kongolesen und Ruändern, die gemeinsam dieselbe
Richtung blicken, die einer Region, welche ein für alle Mal das Kriegsbeil begraben hat.
- Das ist ein Aufruf zu einer schwierigen Konversion für jeden von euch, für jeden von uns, zu
einem erneuerten Perspektivenwechsel im Geiste der Liebe, die uns Christus gelehrt hat, in
der es weder Griechen noch Juden (Gal 3,28), weder Bashi noch Bafulero, weder Twa noch
Hutu noch Tutsi, weder Bashwahili, noch Bangala, noch Bakongo noch Baluba ... , sondern

Schwestern und Brüder, die sich im Glauben lieben. Erinnern wir uns an die Worte des Propheten Micha: „Mensch, es ist dir gesagt, was gut ist, was Yahwe von dir fordert: nichts anderes als Gerechtigkeit zu üben, das Gute zu lieben, und bescheiden zu gehen mit deinem Gott. (Micha 6, 8)

Euch, den **Mitgliedern der verschiedenen bewaffneten Gruppen** möchten wir diese Worte von Msgr. Oscar Romero zurufen: *„Jeder von uns besitzt eine individuelle Größe. Gott wäre nicht unser Schöpfer, wenn wir gar keinen Wert hätten. Ihr und ich und wir alle, wir haben einen großen Wert, weil wir Geschöpfe Gottes sind, und weil Gott seine wunderbaren Gaben an jede Person geben hat.“* (Rede vom 14.8.1977) Wir teilen alle dieselbe Identität als Kinder Gottes. Jedes einzelne unserer Leben ist ein kostbares Geschenk das wir alle aufgerufen sind zu bewahren. Was auch immer die Berechtigung unserer Forderungen sein mag, denken wir immer an diese Worte Gottes (Ex 20,13): *„Du wirst nicht mehr töten“*, und: *„Alles was ihr einem von diesen getan habt, das habt ihr mir getan“* (Matth 25, 31-46). Respektieren wir also die unveräußerliche Würde eines jeden von uns, was immer auch unsere Machtabhängigkeiten („rapports de force“) seien.

Lassen wir uns erfüllen von dem mitleidvollen Blick, voll von der Liebe Gottes, der uns die Hand reicht du uns zur Konversion einlädt, zur Verzeihung und zur Versöhnung, zur Liebe. *„Aus euren Schwertern schmiedet Pflugscharen!“* (Vgl. Jes 2,4), um zusammen zu arbeiten für die Entwicklung unserer Region, die wir empfangen haben von Gott, geerbt von unseren Vorfahren, und die wir weitergeben wollen unter den besten Bedingungen an unsere Kinder und Kindeskinde.

Viel bleibt zu tun, damit der so sehr ersehnte Friede in unserer Region einkehrt. Auch möchten wir euch, die ihr einen direkten oder indirekten Einfluss auf die Geschicke unseres Landes habt, um Folgendes ersuchen:

Staatschefs, Eliten aller Art, Freunde und Vertreter der internationalen Gemeinschaft auf Regional- und Weltebene, Schwesterkirchen aus Afrika, Europa und beiden Amerikas, ihr alle, dir ihr euch sorgt um die Wiederherstellung des sozialen Zusammenhaltes in der Region der Großen Seen – geben wir uns die Hand, um Gott Dank zu sagen, der an unseren Krankenbetten bleibt und uns einlädt, unseren Frieden zu festigen, und uns in der Wahrheit und Liebe zu versöhnen, um so zur integralen Entwicklung zu gelangen, nach der jeder Mensch als Gottes Ebenbild sich sehnt. Unsere Erwartungen sind vielfältig, aber in Bezug auf den Frieden, lassen sie sich in fünf Herausforderungen zusammenfassen, die zu bewältigen sind.

I. In Bezug auf den Frieden und die Sicherheit, lasst uns arbeiten:

- Für den Respekt der heiligen Prinzipien der Souveränität und Integrität jedes Staates und im Hinblick auf eine offene Zusammenarbeit und eine transparente ökonomische Kooperation, die orientiert ist hin auf eine sozio-ökonomische und eine Entwicklung guter Beziehungen zwischen unseren Völkern, jenseits ihrer Unterschiede.
- Für eine stärker symmetrisch ausgerichtete Analyse der Verantwortlichkeiten der Staaten in den aktuellen Konflikten, um besser die Aufgaben der Friedensverträge zu präzisieren und deren Verpflichtungen und Aufgaben umzusetzen.

- Für die Umsetzung der verschiedenen Friedensverträge seitens aller Unterzeichner, insbesondere des Rahmenvertrages von Addis Abeba vom 24. Februar 2013 und der Resolution 2098 des UN-Sicherheitsrates.
- Für die Einbeziehung der Vertreter der in Konflikt befindlichen Gemeinschaften in die Verhandlungsprozesse für den Frieden und für ihre Unterzeichnung der Beschlüsse, um damit die Zukunft ihrer betreffenden Gemeinschaften zu sichern.
- Für die Förderung des Dialoges zwischen allen Söhnen und Töchtern der Region und den Beginn eines Prozesses der Erneuerung der Beziehungen zwischen Opfern und Tätern, zwischen verschiedenen politischen und militärischen Kräften, um so die Fundamente für einen dauerhaften Frieden zu legen.
- Für die harmonische Zusammenarbeit der Gemeinschaften auf der Basis der Prinzipien der Gerechtigkeit und eines Gerechten Friedens.

II. In Bezug auf den Prozess der Festigung der Demokratie lasst uns arbeiten:

- Den friedlichen Machtwechsel zur Normalität und zum Teil der Kultur in der Region der Grossen Seen machen, und zwar durch den genauesten Respekt der gesetzlichen Vorgaben, angefangen beim Grundgesetz der Verfassung.
- Den Rechtsstaat stärken in jedem Land der Grossen Seen mit allem was das bedeutet in Bezug auf Souveränität, aber auch Freiheit, Respekt der Menschenrechte, an Anleitung zu bürgerlichen Aufgaben und Bürgerbeteiligung in den verschiedenen Entscheidungsprozessen.

III. In Bezug auf die transparente und verantwortliche Ausbeutung der Rohstoffe, versichern wir uns gegenseitig:

- Juristische Rahmenbedingungen und Überprüfungsmechanismen auf nationaler und regionaler in Gang zu setzen, um mehr Transparenz zu schaffen in der Ausbeutung, der Führung und der wirtschaftlichen Verwertung der Rohstoffe („ressources naturelles“).
- Den Vermarktungsweg wirksam zu überwachen, sei es durch die Vorgaben des Dodd-Frank-Gesetzes (USA) oder durch die neue Regelung der EU in Bezug auf den Handel mit den Gütern des Rohstoffhandels.
- Die durch die extraktiven Industrien abgebauten Rohstoffe effizient zu nutzen, um die Armut zu vermindern und eine bessere Zukunft für die kommenden Generationen vorzubereiten.
- Die Ökosysteme und die Biodiversität vernünftig zu verwalten.

IV. In Bezug auf den problematischen Bereich der Flüchtlinge ist es wichtig,

- Beratungskommissionen einzusetzen für den Dialog und die Erleichterung der friedlichen und harmonischen Rückkehr der Flüchtlinge. Diese Kommissionen müssten zusammengesetzt sein aus bevollmächtigten Vertretern der Ursprungs- und der Aufnahmeländer sowie natürlich des UNHCR, aber auch in beratender Funktion die beteiligten Gemeinschaften und religiösen Konfessionen.

- Die Begleitung der Flüchtlinge und ihrer Ursprungs-, wie auch der Aufnahme-Gemeinschaften zu verstärken, nicht nur materieller Art, sondern auch psychosozialer und geistlicher Art, um so eine Integration oder die soziale Rückführung zu ermöglichen - im Respekt vor der Würde der einen wie der anderen.

V. In Bezug auf die spirituelle und kulturelle Vertiefung der Werte erwarten wir:

- Eine Pastoral und eine Spiritualität der Versöhnung, der Gemeinschaft und des Friedens, die sich entwickelt unter Beteiligung (des Volkes, d. Ü.), inspiriert vom Evangelium und der katholischen Soziallehre, mit einer Öffnung gegenüber anderen Glaubensgemeinschaften.
- Einen dynamischen Austausch aufbauender spiritueller Erfahrungen auf allen Ebenen zwischen den Bürgern unserer drei Länder.
- Eine Verstärkung der beruflichen und technischen, aber besonders der ethischen, moralischen und spirituellen Kapazitäten der Eliten und der Jungen, die sich klug begleiten lassen von einem Umfeld menschlicher Unterstützer („ressources humaines“).
- Eine Vorrangstellung angewandter Forschung im Bereich der Versöhnung und des Friedensaufbaus in den Instituten und Universitäten der Region der Großen Seen.

In der Verbundenheit mit dem Leiden unseres Volkes rufen wir zu Dir, o HERR: Gib uns Brüder und Schwestern in nah und fern, die wirklich hören auf unseren dringenden Appell, damit wir zusammen die Chance eines dauerhaften Friedens in der Region der Grossen Seen verwirklichen!

Liebe Töchter und liebe Söhne, liebe Schwestern und liebe Brüder, liebe Freunde: wie die Heilige Jungfrau Maria beider Verkündigung öffnen wir unsere Herzen, um UNSEREN HERRN JESUS CHRISTUS zu empfangen, der uns den Frieden verheißt!

Mögen durch das Wirken des HEILIGEN GEISTES unser aller irdenen Krüge gefüllt werden mit Liebe, Gerechtigkeit und Versöhnungsbereitschaft, für den größeren sozialen Zusammenhalt in unserer Region der Grossen Seen! - Der Friede Christi sei mit euch!

S. E. (Son Excellence) Mgr Fridolin AMBIONGO, ofm cap,

Bischof von Bokungu-Ikela, Präsident der Kommission Gerechtigkeit und Frieden /ACEAC, und Koordinator der Kampagne „Friede den Großen Seen!“

S.G. (Sa Grâce) Mgr Henri ISINGOMA,

Erzbischof der anglikanischen Kirche in der DR Kongo

* ACEAC: Association des Conférences Episcopales de l’Afrique Centrale (RDC, Ruanda, Burundi)

(Übersetzt von Dr. Reinhard J. Voß am Heiligen Abend, Kinshasa/Wethen, 24.12.2013)